

Karl Hegel an Susanna Maria Hegel, geb. Tucher, Straßburg, 16. September 1866

Privatbesitz

Straßburg, Sonntag 16 Sept[ember] [1866]¹
früh

Liebstes Suschen!

Ich befinde mich wohl und schon am Ziel – in Straßburg.

Das Wetter war gestern Nachmittag u[nd] Abend abscheulich, immerfort Regen. Daher keine Versuchung der schönen Natur nachzugehen.

Donnerstag Nachmittag habe ich in Nürnberg meine Geschäfte u[nd] auch Deine Aufträge, wie Du erfahren haben wirst, besorgt²; ich war auch auf dem Glockenhof. Die gute Mutter fand ich schon recht erholt, sie war beim Abendessen auf. Der Vater gab mir 150 fl.³, wovon er aber 50 fl. als halbjährliche Dotation bezeichnete, so daß Du nur 100 fl. mit bestem Dank zurückzusenden hast. Ich hoffe doch, daß das Geld aus München endlich gekommen sein wird! In Erlangen ließ ich nicht mehr als 23 ½ fl. zurück, womit Du nicht lange ausreichen wirst.

Freitag⁴ Morgen fuhr ich zunächst bei gutem Wetter nach Nördlingen. Mit mir war ein Deutscher, geboren aus dem bayrischen Schwaben, seit 12 Jahren aber angesessen in der Republik der Neger zu Hayti, mit dem ich mich sehr gut unterhielt, indem ich ihn vollständig ausfragte. In Nördlingen hatte ich eine Stunde Zeit u[nd] sah die Hauptkirche, welche sehr schöne Gemälde von Schäufelin aufbewahrt. Nach 5 Uhr Nachm[ittag] war ich in Stuttgart, wo ich im hôtel royal gegenüber dem Bahnhof abstieg. Dann suchte ich Stälin auf u[nd] fand ihn in der Bibliothek. Er war, wie zu erwarten, | sehr freundlich gegen mich u[nd] wir machten, nachdem er mich bei seiner Frau bewirthe hatte, einen Spaziergang auf die Weinberge nach Uhlandshöhe. Die Luft war mild, u[nd] der Mond beleuchtete bald die Landschaft mit mattem Licht, während unten in der Stadt ein Lichtermeer aus dem Dunkel aufstieg. Wir kamen spät zurück: ich trank Thee bei Stälins, die Tochter sah ich nicht, nur den Sohn, einen kräftigen jungen Mann, der bereits beim Archiv angestellt ist. Frau Stälin läßt Dich bestens grüßen; ebenso er. Ich war gestern Morgen noch bis nach 10 Uhr auf der Bibliothek u[nd] suchte dann noch schnell, Dir zu Gefallen, Frau Roser auf, die sehr erfreut u[nd] liebenswürdig sich erwies; sie läßt Dich herzlich grüßen, es geht ihr, ihrem Mann u[nd] Kindern ganz wohl, ich fand sie unverändert. Um 12 Uhr ging der Schnellzug ab; ich fuhr an Ludwigsburg vorüber u[nd] dachte an Mariettchen, gab auf der Station im Fahren einem jungen frischen Artillerielieutenant, den ich schon auf der Fahrt nach Stuttgart gesehen, eine Karte für sie, die er sicherlich bestellen wird. Es fing bald fürchterlich zu regnen an; in Carlsruhe hielten wir an u[nd] ich dachte dort oft an die Reise, die wir 1859 mit ein ander machten⁵. Um 5 Uhr traf ich hier in Straßburg ein; die douane machte nur eine Minute Aufenthalt, nach dem Paß wurde gar nicht gefragt; ich fuhr im Omnibus nach maison rouge am Kleberplatz, wo ich ein hübsches Zimmer erhielt mit Aussicht auf den schönen Platz. Ich trieb mich hierauf

1 Die Jahreszahl ergibt sich aus Karl Hegels Beschreibung in seinem „Gedenkbuch“; vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 195 f.

2 Brief -> [hglbrf_18660911_01](#).

3 Florin = Gulden.

4 14. September 1866.

5 Zu dieser gemeinsamen Reise der Eheleute Hegel vgl. Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 181 f.; Die Brautbriefe Karl Hegels, S. 175.

in den Straßen im heftigen Regen umher, trat in den | Münster bei magischem Dämmerlicht, welches durch die farbigen Scheiben gebrochen wurde. In den Seitencapellen u[nd] an den Wänden brannten einzelne Lichter u[nd] sah man dunkle weibliche Gestalten neben den Beichtstühlen knien. Zu diesem wundervollen mystischen Bau bildete einen eigenthümlichen Gegensatz die gemüthliche glänzende Bierhalle, in der ich mich hernach niederließ u[nd] ausruhte, wo ich eine interessante Unterhaltung mit ein paar französischen Soldaten anknüpfte. Doch ich muß mich kurz fassen u[nd] mir Manches für mündlichen Bericht vorbehalten.

Ich fahre am Abend fort, nachdem ich den ganzen Tag umhergelaufen. Das Wetter war glücklicher Weise günstig genug. Zuerst hörte ich in der lutherischen Hauptkirche eine Predigt u[nd] zwar eine französische; der welcher sie vortrug, hieß Le Blois u[nd] gehört wie ich nachher hörte u[nd] wohl aus der Predigt selbst errathen konnte, zu den fortschreitenden Theologen. Der Vortrag war so anziehend u[nd] lebendig, wie man bei uns in Deutschland nur sehr selten Gelegenheit hat, Ähnliches zu hören; der Inhalt reich u[nd] gedankenvoll. Nachher suchte ich diejenigen Herren auf, Bibliothekare u[nd] Archivare, auf deren guten Willen ich hauptsächlich angewiesen bin. Nachdem ich zuerst die Wohnungen erkundigt u[nd] die Straßen u[nd] Häuser aufgesucht, fand ich Niemand zu Hause, ungewiß, ob sie verreist oder ausgegangen sind, denn es wurde mir gar nicht aufgemacht. Ich verweilte lang im Dom u[nd] sah die berühmte Uhr beim Schlagen der Mittagsstunde, wobei gar viel Wunderliches vorgeht, das ich den Kindern erzählen werde. Ich machte nach einem vergeblichen Gang zur Wohnung von Prof. Reuß, der sich auf dem Lande aufhält, hörte aber doch wenigstens, wo er zu finden sei. Nachdem ich zu 2 francs in einer Restauration ziemlich schlecht gegessen u[nd] | in einem großen Caffelocal meinen Caffe getrunken, wanderte ich zum Thor hinaus, um eine Stunde weit den Prof. Reuß auf dem Lande aufzusuchen; doch nahm ich noch einen Fiaker u[nd] kam bald ans Ziel, wo ich die freundlichste Aufnahme fand. Prof. Reuß erinnerte sich, mich vor 22 Jahren in Rostock bei Hofmanns gesehen zu haben. Bei ihm sind eine Frau von angenehmem Wesen u[nd] zwei Söhne, von denen der ältere, Geschichte studiert hat; er hat einen schönen Landsitz mit großem Garten, voll von prächtigen Zier- u[nd] Obstbäumen unweit vom Rhein. Von ihm empfang ich alle Mittheilung u[nd] Aufklärung über Straßburger Universitäts- u[nd] kirchliche Verhältnisse, die ich wünschte. Dann kam noch Prof. Kunitz, ein werter theologischer College, an den mir Herzog eine Karte mitgegeben, bei welchem es aber ebenfalls solcher Introduction nicht bedurfte. Dieser begleitete mich zu Fuß nach Hause u[nd] erbot sich mir für die nächsten Tage zum Führer. Leider weiß ich noch nicht, ob ich morgen die Locale offen finden werde, in welchen ich meine Arbeiten zu beginnen habe, was allein davon abhängt, ob die Vorstände noch verreist oder hier sind, so daß ich möglicher Weise meinen Zweck in der Hauptsache⁶ verfehlt haben könnte. –

Ich schreibe Dir bald wieder, liebes Suschen u[nd] hoffe morgen oder übermorgen spätestens etwas von Dir zu hören. Ich denke mein hübsches u[nd] ruhiges Zimmer (es liegt in einem Nebenhaus des schon besetzten Gasthofes, aber an demselben Platz) hier in maison rouge am Kleberplatz zu behalten u[nd] Du kannst Deine Briefe hierher adressiren, wenn ich anders noch lange in Straßburg bleibe, was von den oben erwähnten Umständen abhängt. Ich wünsche von Herzen, daß Du u[nd] die Kinder mit Dir sich wohl befinden u[nd] empfehle Euch dem göttlichen Schuz. In treuer Liebe

Dein Mann.

⁶ Karl Hegel war zur Bearbeitung der Stadtchroniken Straßburgs in die ehemalige Freie Reichsstadt gereist. Seine Edition publizierte er in zwei Bänden: Die Chroniken der oberrheinischen Städte, Straßburg, [bearb. von Karl Hegel] (= Die Chroniken der deutschen Städte [Bde. 8 und 9], 2 Bde., Leipzig 1870, 1871.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Hegel, Susanna Maria, geb. Tucher [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Blois [= Le Blois (Leblois), Georges-Louis] [lebloisleblois_2986](#)
Frau [= Stälin, N. N., geb. N. N.] [staelinn_3898](#)
Frau [= Reuß, Julie, geb. Himly] [reussjulie_3496](#)
Herzog [= Herzog, Johann Jakob] [herzogjohann_1112](#)
Hofmanns [= Hofmann, Charlotte, geb. Lameyer] [hofmanncharlotte_6428](#)
Hofmanns [= Hofmann, Johannes Christian Konrad] [hofmannjohannes_59990](#)
Kunitz [= Cunitz, August Eduard] [cunitzaugust_3555](#)
Mariettchen [= Sick, Marietta (Maria)] [sickmarietta_6281](#)
Mutter [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Reuß [= Reuß, Eduard Wilhelm Eugen] [reusseduard_5880](#)
Roser [= Roser, Käthe, geb. Naumann] [roserkaethe_1083](#)
Schäufelin [= Schäufelin, Hans] [schaefelinhans_3195](#)
Sohn [= Stälin, Paul Friedrich] [staelinpaul_8410](#)
Stälin [= Stälin, Christoph Friedrich] [staelinchristoph_6165](#)
Tochter [= Stälin, Emilie Charlotte, verh. Winterlin] [staelinemiliechar_78742](#)
Vater [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
ältere [= Reuß, Ernst Rudolf] [reussernst_4637](#)

Orte

Straßburg [= Straßburg] [strassburg_5226](#)
Carlsruhe [= Carlsruhe] [carlsruhe_3269](#)
Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)
Hayti [= Hayti] [hayti_8120](#)
Ludwigsburg [= Ludwigsburg] [ludwigsburg_1893](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)
Nördlingen [= Nördlingen] [noerdlingen_5305](#)
Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)
Rhein [= Rhein] [rhein_2812](#)
Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)
Straßburg [= Straßburg] [strassburg_5226](#)
Stuttgart [= Stuttgart, auch: Stuttgard] [stuttgart_6321](#)
Uhlandshöhe [= Uhlandshöhe] [uhlandshoehe_4650](#)

Sachen

Archiv [= Archiv (Stuttgart)] [archivstuttgart_9719](#)

Bibliothek [= Bibliothek (Stuttgart)] [bibliothekstuttgart_1647](#)
Bierhalle [= Bierhalle] [bierhalle_6107](#)
Fiaker [= Fiaker] [fiaker_3527](#)
Glockenhof [= Glockenhof (Nürnberg)] [glockenhofnuernberg_8896](#)
Hauptkirche [= Hauptkirche (Nördlingen)] [hauptkirchenoerdlingen_2314](#)
Hauptkirche [= Lutherische Hauptkirche (Straßburg)] [lutherischehauptkirchestrassburg_6103](#)
Kleberplatz [= Kleberplatz (Straßburg)] [kleberplatzstrassburg_4326](#)
Münster [= Münster (Straßburg)] [muensterstrassburg_9572](#)
Uhr [= Uhr (Straßburg)] [uhrstrassburg_4553](#)
douane [= Douane] [douane_5579](#)
maison rouge [= Maison rouge (Straßburg)] [maisonrougestrassburg_3473](#)
royal [= Hôtel Royal (Stuttgart)] [hotelroyalstuttgart_7178](#)

Quellen und Literatur

Die Brautbriefe Karl Hegels, S. 175

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Die Brautbriefe Karl Hegels an Susanna Maria von Tucher. Aus der Verlobungszeit des Rostocker Geschichtsprofessors und der Nürnberger Patriziertochter 1849/50, (= Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, Heft 87), Wien, Köln, Weimar 2018.] [neuhaus2018_71735](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 195 f

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)